



Amtsbericht 2008 - Bericht der Geschäftsprüfungskommission

1. Einleitung

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat gemäss Geschäftsreglement des Einwohnerrates die Aufgabe, den vom Stadtrat erstellten Amtsbericht zu prüfen und dem Einwohnerrat darüber Bericht zu erstatten. Die Departementsberichte wurden in Spiegelung des Jahresprogrammes und nach Beantwortung der schriftlichen Fragen an den Stadtrat und die Stadtverwaltung, ergänzt durch ein persönliches Gespräch mit der Stadtpräsidentin, bearbeitet und hinterfragt.

2. Form

Der Amtsbericht ist sachlich, sauber und verständlich. Erschwerend und nicht nachvollziehbar ist, wieso die Nummerierung/Punkte/Departemente zwischen Jahresprogramm 2008 und Amtsbericht 2008 nicht identisch sind. Dies wurde bereits in früheren Jahren bemängelt. Eine Vereinheitlichung würde die Vergleiche/Leserlichkeit erleichtern. Die Gliederung bzw. Anpassungen sind zwecks Verbesserung in Zukunft zu berücksichtigen.

3. Inhalt

Den im Jahresprogramm 2008 erwähnten Punkten wurde im Amtsbericht Rechnung getragen. Bei Unklarheiten hat die GPK beim Stadtrat und bei der Stadtverwaltung nachgefragt, worauf diese die Angaben gemäss beiliegendem Fragebogen mit den nötigen Antworten ergänzten. Im Zuge dieser Amtsbericht-Prüfung wurden keine gravierenden Mängel festgestellt.

Die Punkte „Regionale Musikschule Liestal“ und „Auditierung Soziale Dienste“ wurden im 2008 bzw. 2009 vertieft in der GPK behandelt. Die entsprechenden Berichte wurden vom Einwohnerrat bereits zur Kenntnis genommen.

4. Kommentar

Wir weisen darauf hin, dass der Amtsbericht nur politisch sachliche Äusserungen enthalten soll und von politischen Aussagen abzusehen ist. Zu jedem Punkt im Jahresprogramm wird eine entsprechende Information erwartet, ob negativ oder positiv. Der Amtsbericht muss in Zukunft präziser aufzeigen, was passiert ist bzw. aus welchen Gründen etwas noch ausstehend ist. Kritische Hinterfragungen, mögliche Lösungen und Vorschläge müssen präsentiert werden. Zusätzliche Informationen, wie oder warum etwas gemäss Jahresprogramm nicht erreicht wurde, würden zusätzlich Fragen und Zeit ersparen. Auf diese Weise würde ein Amtsbericht vermehrt motivieren zum Lesen. Ziel sollte es sein, dass der Amtsbericht etwas lebendiger und näher am aktuellen Geschehen ist.

5. Dank

Die GPK dankt dem Stadtrat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und den Personen der Nebenbehörden für die geleistete Arbeit.

6. ANTRÄGE der GPK

1. Genehmigung von Amtsbericht 2008 durch den Einwohnerrat.
2. Der Stadtrat wird dazu verpflichtet, die Berichtspunkte des Jahresprogrammes und des Amtsberichtes identisch zu nummerieren und zu jedem Programmpunkt eine aussagekräftige Erklärung abzugeben.

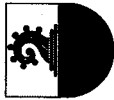
Namens der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

sig. Dieter Eppler, Präsident

Liestal, 08. Juni 2009

Beilage:

Fragebogen GPK mit Antworten Stadtrat/Verwaltung



Amtsbericht 2008 - Fragebogen GPK mit Antworten Stadtrat und Verwaltung

Fassung vom 08.06.2009 (def.)

- Grundlage: Amtsbericht 2008, ER-Vorlage Nr. 2009/49
- Kürzel GPK-Mitglieder („Absender“):
- | | |
|---------------------|--------|
| - Eppler Dieter | (ED) |
| - Amman Sabine | (AS) |
| - Finkbeiner Paul | (FP) |
| - Küng Peter | (KP) |
| - Sutter Sabine | (SS) |
| - Wunderlin Vreni | (VV) |
| - Zumsteg Hanspeter | (ZH) |
| - Subkommission 1 | (SK 1) |
| - Subkommission 2 | (SK 2) |

Absender (GPK-Mitgl.)	Berichts- Pkt.	Thema gem. AB 2008	F R A G E N G P K (Kurzfassung)	ANTWORT (Stadtrat/Verwaltung)
	2.1.0	Stäbe		
SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Was wurde unternommen gem. JP 1.2 Interkommunale Zusammenarbeit?	Die Kontakte werden situationsgerecht und projektspezifisch gepflegt.
			Zusatzfrage: Kann die Antwort noch präzisiert und mit Fallbeispielen ergänzt werden?	Projekt Streetwork Liestal; Spitex Regio Liestal; neue Zusammenarbeit der Alterskommissionen mit Füllinsdorf
SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Bitte Stellungnahme zum JP 1.4 „Überprüfung Verwaltungsangebot/Öffnungszeiten“	Projekt ist in Bearbeitung (Postulat).
			Zusatzfrage: Bis wann wird das Postulat betreffend der neuen Öffnungszeiten vom Stadtrat abschliessend beantwortet?	Sommer 09
SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Wie sieht zusammengefasst das Tourismuskonzept aus?	Das Konzept wurde in Zusammenarbeit zwischen dem VVL, der Stadt und Tourismus Baselland erarbeitet. Nach der Verabschiedung wird das Konzept publiziert.
			Zusatzfrage: Wann und wie wird das Konzept publiziert?	Mit der Beantwortung des Postulats Nr. 2009/42

SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Innenstadtkoordinator: Terminplan?	Der Innenstadtkoordinator ist seit Oktober 2008 in Funktion. Der Auftrag wird jährlich überprüft.
SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Veranstaltungen im Zentrum: Gibt es eine vorausschauende Planung, Abwägung von Nutzen und Behinderung für Gewerbe und Image (z.B. Kinderkonzerte eher auf Schulhaus-Plätze)	Ja, die gibt es innerhalb der Verwaltung und wird quartalsweise im LA publiziert. Kinderkonzerte bleiben auf der Rathausstrasse.
			<u>Zusatzfragen:</u> a) Wie sehen die Ergebnisse der Abwägungen von Nutzen sowie Behinderung für Gewerbe und Image aus? b) Wäre bspw. der Gestadeck-Schulhausplatz für die Kinderkonzerte nicht geeigneter als die Rathausstrasse? c) Wurden als Alternative zur Rathausstrasse schon andere Standorte evaluiert? Wenn ja, welche? d) Wurde im Zusammenhang mit den Kinderkonzerten 2009 auch die Sperrung der Kanonengasse (Bauarbeiten) berücksichtigt?	Nutzen: Standortförderung 1x im Jahr Nein, denn dann würden wir die Kinderkonzerte an die umliegenden Städten (Standortverlust) verlieren Ja. Gestadeck-Schulhausplatz Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens
SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Innenstadtkoordinator: Wann ist ein Bericht vorgesehen?	Die Berichterstattung erfolgt jährlich über den Amtsbericht.
SK 1	2.1.1	Stadtverwalter	Kommission Standort Liestal: Wie ernst werden Vorschläge der Kommission genommen?	Sehr ernst! Die Kommission berät den Stadtrat und definiert die Anliegen. Die Anliegen der Kommission werden im Stadtrat behandelt und darüber entschieden.
SK 1	2.1.1	Recht/Sicherheit/Informatik	Parkplatzgebühren: Wie wird Kontrolle durchgeführt über Erfolg und Missbrauch?	Durch ein externes Ingenieurunternehmen.
			Zusatzfrage: Bis wann können die ersten Resultate erwartet werden?	Vor den Sommerferien 2009.
SK 1	2.1.2	Recht/Sicherheit/Informatik	Stadtpolizei: Wie viele Nachtparkkontrollen?	8 Kontrollen pro Jahr.
SK 1	2.1.2	Recht/Sicherheit/Informatik	Stützpunktfeuerwehr: Übersicht Lösungsvorschläge betr. Personalsituation?	Der Entwurf zum total revidierten Feuerwehreglement enthält diverse Massnahmen zur Optimierung der personellen Situation in der Stützpunkt-Feuerwehr (z.B. Einführung einer Jugendfeuerwehr, Erhöhung Besoldungsrahmen). Zusätzlich werden momentan in

SK 1	2.1.2	Recht/Sicherheit/Informatik	Wie wird Leitung Sicherheit gewährleistet, da der Stelleninhaber nur reduziert verfügbar ist?	Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr verschiedene Modelle geprüft (Professionalisierung, Teilprofessionalisierung, Fusion etc.). Durch dessen Stellvertreter, den Leiter der Stadtpolizei. <i>Anmerkung: Verschiedene Fragen der GPk konnten von Stadtpräsidentin Regula Gysin an der GPk-Sitzung vom 08.06.2009 abschliessend beantwortet werden.</i>
1	2.1.3	Personaldienst	Welche Weiterbildungen wurden durchgeführt? Wann ist (Mehrfach-)Programm Weiterbildung vorhanden?	Von verschiedensten Fachseminaren / Tagungen für einzelne Mitarbeitende über reichsspezifische Weiterbildungen (z.B. Hauswartung, Steuern) bis hin zu drei Führungseminaren. Vorgesehen spätestens Ende 2010.
			<u>Zusatzfragen:</u> a) Weshalb kann das Mehrjahresprogramm erst bis Ende 2010 erstellt werden? b) Wie sieht die Umsetzung der Weiterausbildung für die nächsten Jahre aus, wurde doch bereits i.Z. mit dem AB 2007 festgehalten, dass die finanziellen Mittel im Voranschlag 2009 eingestellt werden?	a) Da intern zu wenig Ressourcen vorhanden, Einstellung in VA 2010 für externe Beratung. b) Infolge Sparmassnahmen wurde im VA 2009 nichts eingestellt. Aus-, Weiter- und Fortbildung wird 2009/ 2010 wie bis anhin punktuell in und mit den Bereichen erfolgen. Sobald dann Mehrjahresprogramm vorhanden, kann auch konkreter Auskunft gegeben werden wie die Umsetzung ab 2011 aussieht.
SK 1	2.1.4	Informationsdienst	LiMa: Information über weiteres Vorgehen. Wie sieht „Liestal aktuell“ aus, falls LiMa-Engagement ausläuft?	Die Zusammenarbeit mit LiMa läuft Ende 2009 aus. „Liestal aktuell“ wird sein Gesicht gegenüber heute nicht gross verändern. Im Vordergrund stehen amtliche Publikationen, auf interne oder externe redaktionelle Zusatzleistungen soll in der Regel verzichtet werden. Der Stadtrat möchte nur bei Bedarf grössere und für die Stadtentwicklung wichtige

				tige Projekte redaktionell aufarbeiten. Dies soll aber nicht jede Ausgabe betreffen.
	2.2.0	Departement Finanzen / Einwohnerdienste		
SK 1	2.2.1	Steuerabschreibungen	Welches sind die Gründe für die Verzögerung in der Fakturierung? Welche Lösungsansätze werden diskutiert?	Die Steuerabschreibungen netto betragen ca. CHF 500 oder ca. 1.36% gemessen an den Steuererträgen. Im Kantonsdurchschnitt liegt der Anteil der Steuerabschreibungen bei ca. 0.95%, bei grösseren Gemeinden eher höher. Die Steuerabschreibungen in Liestal sind in der Grössenordnung derjenigen anderer grösserer BL-Gemeinden wie z.B. Birsfelden, Laufen und Pratteln. Weitere Optionen werden zur Zeit evaluiert. Aus ersten Diskussionen hat sich herausgestellt, dass erweiterte Öffnungszeiten nur dann für die Einwohner attraktiv sind, wenn diese nicht nur auf die Einwohnerdienste und Steuerveranlagung begrenzt sind.
SK 1	2.2.2	Schalteröffnungszeiten	Kundengerechte Schalteröffnungszeiten: Die neue Öffnungszeiten entspricht nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung. Wie und wann werden die verschiedenen Optionen ausgetestet (JP 8.2)?	
	2.3.0	Departement Stadtbauramt		
SK 1	2.3.1	Hochbau / Schulliegenschaften	Fraumatt: Wie gross ist realisierter Energiespareffekt? Wie lange ist Vorlaufzeit für Projekt-Wiederaufnahme?	Der Energiespareffekt kann noch nicht beziffert werden. Im Bereich Heizung (Isolation) wurden keine Massnahmen getroffen wie in der ER-Vorlage erläutert. Im Bereich Elektrizität wurden neue Lampen montiert, was sicher zu einer Reduktion des Stromverbrauches führen wird. Dies wird sich jedoch erst noch in der Praxis zeigen. Das Projekt kann mit einer Vorlaufzeit von ca. 3 Monaten wieder aufgenommen werden.
SK 1	2.3.1	Hochbau / Liegenschaften Finanzvermögen (Nachtrag)	Besitzt die Stadt noch die Liegenschaft an der Kanonengasse (neben Karten Fischer)? Falls ja, will sie diese verkaufen?	Die Stadt Liestal ist immer noch im Besitz der Kanonengasse 53. Im Moment ist ein Verkauf nicht vorgesehen bis Klarheit besteht über das Projekt Manor. Sollte das Projekt Manor in den nächsten Jahren umgesetzt werden, wird sich der Verkaufspreis markant zugunsten der Stadt Liestal verändern. Aus diesen Gründen wird zur Zeit kein Verkauf angestrebt.

SK 1	2.3.1	Hochbau / Schulliegenschaften	Energieverbrauch: Wie ist der Energieverbrauch der wichtigsten Liegenschaften (Verwaltung / Schulhäuser / Turnhallen)? 10% Reduktionsziel ist zuwenig!	siehe Anhang/Beilage 1 Eine Reduktion des Energieverbrauches ist nur möglich mit entsprechenden Sanierungen. In den nächsten 4 Jahren sind jedoch keine grösseren Projekte im Hochbau in der Planung, daher ist eine Reduktion von 10% anzustreben da diese nur über den laufenden Betrieb zu erzielen ist. Unter der Bedingung der Stadt, dass der Übergang zumindest für Fussgänger offen bleiben muss, konnte keine technisch machbare und gleichzeitig finanzierbare Lösung gefunden werden. Es gab Verzögerungen bei der Unterzeichnung der Baulandumlegung durch alle betroffenen Grundeigentümer. Baubeginn ist im August/Sept. 2009. Die Bauzeit für alle Erschliessungswerke dauert voraussichtlich bis Ende 2010.
SK 1	2.3.2	Tiefbau / Verkehrsplanung	Korrektion Poststrasse: Begründung, weshalb Lärmloch belassen werden soll bei Schwieri-Durchgang (benachteiligt verschiedene Schwieri-Liegenschaften!)	
SK 1	2.3.2	Tiefbau / Ausbau Sichternstrasse	Wann wird die vom ER beschlossene Talacherstrasse gebaut? Welches sind die Gründe für die eingetretenen Verzögerungen?	
SK 1	2.3.3	Planung	Planung Zentrum Nord: Zusammenfassung der Studienergebnisse? Ist Projektinformation in ER-Sitzung vorgesehen?	Im Zusammenhang mit der Mitwirkung der Bevölkerung fand am 29.10.08 eigens für den ER eine Info-Veranstaltung über die Resultate statt. Auch bestand die Möglichkeit, am 26.09.08 an der Medieninformation teilzunehmen. Die öffentliche Ausstellung fand vom 29.09.08 – 31.10.08 statt. Der Masterplan wird voraussichtlich Ende 2009 an den Einwohnerrat zur Genehmigung überwiesen. Es ist vorgesehen, 2009 die Mitwirkung der Bevölkerung durchzuführen. Danach kann das LEK vom Stadtrat beschlossen und dem Einwohnerrat überwiesen werden.
SK 1	2.3.3	Planung	Landschaftsplanung: Wann und mit welchen Massnahmen wird Landschaftsentwicklungskonzept abgeschlossen?	Die Massnahmen welche im Energiepolitischen Massnahmenprogramm festgelegt wurden Jahr für Jahr umgesetzt. Dies gemäss ER-Beschluss vom 26.09.2007. Dies sind für die nächsten 3 Jahre ca. 50 Massnahmen und werden Schritt für Schritt umgesetzt. Der Einwohnerrat wird im voraussichtlich im Herbst 2009 über den Stand in
SK 1	2.3.3	Hochbau / Energie	Energielabel: Was ist weiter vorgesehen? Wann sind die noch offenen Verpflichtungen erfüllt? Welche Fördermassnahmen für Effizienzsteigerung und erneuerbare Energien sind vorgesehen?	

SK 1	2.3.3	Tiefbau / Verkehrsplanung	Form eines Zwischenberichts informiert. Die Stadt Liestal hat das Projekt „100 So-lar-lagen jetzt“ aktiv gestartet. Weitere Ak-tio-nen sind geplant. Die finanziellen Mittel sind jedoch nicht für aktive Förderprogramme vorhanden. Es ist nicht vorgesehen neben den bereits vorhandenen Programmen von Bund, Kanton und EBL weitere zu lancieren. Die Meinungsunterschiede zwischen Stadt und Bewilligungsbehörde beziehen sich meistens auf die Fussgängerstreifen. Grundsätzlich gilt schweizweit das Gesetz: „In der Tempo 30- Zone sind alle die Fuss-gängerstreifen zu entfernen.“ Ausnahmen werden nur an speziellen Orten akzeptiert: - Unmittelbar bei Schulanlagen - Bei Altersheimen - Bei Behindertenheimen Bewilligungsbehörde ist die kantonale Ver-kehrsabteilung. Dieser Fussgängerstreifen ist bereits wieder markiert.	Tempo 30: Welche Meinungsunterschiede verzögern die Umsetzung? Besteht ein Zwang zum Entfernen von Fussgängerstreifen (auch Begegnungszone), wie ist entsprechende rechtliche Grundlage?
SK 2	2.4.0 2.4.1.	Departement Betriebe Weiterentwicklung der Be-triebe	Zusatzfrage: Gedenkt der Stadtrat ein Ausnahmegesuch für die Wiederherstellung eines früheren Fussgänger-streifens in der Nähe einer Schulanlage (Benzburweg) einzureichen? Wo stehen wir heute in Bezug auf die Leistungsaufträge und Leistungsbeschriebe?	Die Leistungsbeschriebe wurden 2008 er-stellt. Erst ab Sommer 2009 können wir die personellen und zeitlichen Ressourcen orga-nisieren, um die Thematik der Leistungsauf-träge anzugehen und in diesem Zusammen-hang kontinuierlich die Gesamtorganisation der Betriebe zu überprüfen. Der Entscheid, den Auftrag extern zu verge-ben, wurde aufgrund des Kostenvergleiches zwischen privatem Anbieter und den internen Verrechnungsansätzen gefällt. Wesentlicher Punkt ist, dass wir gemäss Personalregle-ment für Samstag 50% und für Sonntag 100% Zeitzuschläge beachten müssen. Die Firma ISS mit Sitz in Muttenz hält sich an
SK 2	2.4.1.	Strassenreinigung im Stedtili und Bahnhof	a) Wurde eine Reinigung durch die eigenen Betriebe in Betracht bezogen? b) Wurde ein Kostenvergleich eigene Betriebe / Fremd-vergabe berechnet, bzw. wo liegt der finanzielle Unter-schied? c) Was gab den Ausschlag für eine Fremdvergabe? d) Wie sehen die Vertragsbedingungen aus (Laufzeit etc.)?	

				den Gesamtarbeitsvertrag der Reinigungsbranche. Der Stundenansatz der Firma ISS liegt bei ca. CHF/h 40.00 (inkl. Material u. Fahrzeug), unserer bei CHF/h 60.50. Gemäss Gesamtarbeitsvertrag der Reinigungsbranche erhalten Mitarbeitende, die regelmässig am Wochenende arbeiten, keine Zuschläge. Der Vertrag ist unbefristet abgeschlossen worden, die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Ferner ist das zu reinigende Gebiet beschrieben.
SK 2	2.4.1.	Strassenreinigung im Stedtl und Bahnhof	Wie weit ist die SBB für die Bahnhof-Reinigung zuständig und/oder beteiligt sich die SBB finanziell an den Unkosten?	Die SBB reinigt ihr gesamtes Areal inkl. Perons selbst. Ausnahme: Die Stadt Liestal ist zuständig für die Reinigung der Unterführung Bahnhofplatz-Orientalstrasse. In Bezug auf die neuen Lärmschutzwände hat die SBB den Unterhalt und somit die Reinigung mittels vertraglicher Vereinbarung an die Stadt abgetreten.
SK 2	2.4.1.	Blyyb sauber – mach mit	Wird eine Aktion auch am Freitag-Nachmittag nach Schulschluss in der Rathausstrasse in Betracht gezogen? <u>Zusatzfrage:</u> Kann der Aktionsbeginn genauer angegeben werden?	Die Aktionen für 2009 sind generell noch nicht festgelegt. Nein, noch nicht (s. auch Antwort zur nächsten folgenden Frage), denn die interkommunale Arbeitsgruppe hat noch keine Beschlüsse gefasst (Sitzung Mitte Juni vorgesehen). Ob Liestal ausserhalb der Kampagne „Blyyb sauber – mach mit“ zusätzliche Einzelaktionen starten wird, wird erst festgelegt, wenn die Arbeitsgruppe Entscheide gefällt hat.
SK 2	2.4.1.	Blyyb sauber – mach mit	a) Wie sehen die weiteren Massnahmen oder Projekte der dreijährigen Kampagne aus? b) Wie setzt sich die interkommunale Abfallgruppe zusammen?	Aufgrund verschiedener Gemeindewahlen hat sich die Gruppe in diesem Jahr noch nicht getroffen. Voraussichtlich werden Aktionen zusammen mit den Schulen wieder stattfinden und Einsätze des Abfall-Michels. Vertretungen des Kantons und der Gemeinden Liestal, Frenkendorf, Lausen, Ramlingen, Füllinsdorf, Seltisberg und Pratteln.

SK 2	2.4.2	Spezialfinanzierungen	Wann können wir die Entwicklungspläne dieser zwei Spezialfinanzierungen erwarten?	ER-Sitzung Mai 2009
SK 2	2.4.2.	Revision Wasserreglement	Wann ist mit der Vorlage Neues Gebührenmodell für beide Kassen zu rechnen?	ER-Sitzung Mai 2009
SK 2	2.4.2.	Spezialfinanzierung Abfallentsorgung	Ist die Abfallkommission gebildet?	Ja. Erste Sitzung im Mai 2009.
SK 2	2.4.2.	Unterflurcontainer für Hauskehricht	Wie wird technisch bei diesem Konzept dem Fremdlittering entgegengewirkt?	Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass das Fremdlittering grundsätzlich kein grosses Problem darstellt. Entgegenwirken kann man ihm mit Zutrittsberechtigung mittels Karte. Innerhalb des Projektes haben wir das Thema diskutiert, aber noch keinen Entscheid getroffen.
SK 2	2.4.2	Unterflurcontainer für Hauskehricht	Wieso wird der Abfall im Stedtl am jeweiligen Abfalltag zeitlich nicht zuerst entsorgt?	Weil die Ladenbesitzer nicht bereits um 7.00 Uhr ihren Abfall bereitstellen können, da sie teilweise erst später in ihr Geschäft kommen.
			<u>Zusatzfrage:</u> Ist dies das einzige Argument?	Ja. Die Betriebe erachten dies allerdings als ein sehr gewichtiges Argument (im Wissen, dass sich in dieser Frage auch nicht alle Ladenbesitzer einig sind)
SK 2	2.6.4	EURO 08	Wie hoch ist der verrechnete Betrag der Betriebe Liestal?	CHF 14'563.-
	2.5	Soziales / Kultur		
SK 2	2.5.1.	Auditierung	Wie weit wurde das Casemanagement eingeführt und wenn, gibt es schon erste Erkenntnisse?	Das CM wird in komplexen Fällen praktiziert und ist dabei für die Fallsteuerung von zentraler Bedeutung. Für eine flächendeckende Implementierung ist die IT-Unterstützung Voraussetzung. Ein entsprechendes Projekt zur Ablösung des IT-Systems wurde gestartet.
SK 2	2.5.1.	Integration in den Arbeitsmarkt	Wie heisst die spezialisierte Organisation, die mit der beruflichen Eingliederung beauftragt ist?	siehe Anhang/Beilage 2 Die Sozialen Dienste arbeiten mit über 10 verschiedenen Anbietern im Bereich der beruflichen Eingliederung zusammen. Die Wirkungsbilanz der beiden Jahre 2007 und 2008 geben im Detail Auskunft und können bei den Sozialen Diensten auf Anfrage bezogen werden.

SK 2	2.5.2.	Asylwesen	Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Kanton?	Basis dazu bildet die Kantonale Asylverordnung. Diese gelangt bei der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Stadt zur Anwendung. Im Grundsatz ja. Bei Einzelfällen gab es gewisse Probleme, welche jedoch gelöst werden konnten. <i>Anmerkung: Verschiedene Fragen der GPK konnten von Stadtpräsidentin Regula Gysin an der GPK-Sitzung vom 08.06.2009 abschliessend beantwortet werden.</i>
SK 2	2.5.3.	Vormundschaft	<u>Zusatzfrage:</u> Ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton betr. Status F 7+; Zuteilung Asylbewerber etc. gut? In welchem Rahmen bewegen sich Gefährdungsmeldungen?	Die Gefährdungsmeldungen haben in den letzten Jahren massiv zugenommen. Die Entwicklung sieht wie folgt aus: 2006 = 24 Gefährdungsmeldungen 2007 = 33 Gefährdungsmeldungen 2008 = 44 Gefährdungsmeldungen
SK 2	2.5.4.	Mütter- und Väterberatung	Wie gross sind die Fallzahlen bei der Mütter- und Väterberatung?	Im Jahr 2008 waren es total 345 Beratungen in Liestal. Eine starke Zunahme im Vergleich zum Vorjahr, da waren es 281 Beratungen.
SK 2	2.5.4.	Jugend / Jugendkommission (Nachtrag)	Wann kommt der Bericht betr. Nutzungskonzept zur Allee? Entsprechendes Postulat wurde im 2004 eingebracht.	Nutzungskonzept Haus zur Allee; die Jugendkommission hat ein Grobkonzept entwickelt; der Bericht kommt im August 2009 an den ER
SK 2	2.5.6.	Kultur	Wie fand die „Förderung der Jugendkultur und der gesellschaftlichen Integration mittels kultureller Aktivitäten“ gemäss Jahresprogramm 2008 statt?	Unterstützung des Jugendtalentfestivals in Liestal. Mit dem Projekt „Jugend mit Wirkung“ sollen weitere Schritte folgen Einen wesentlichen Beitrag leisten hier die Vereine Liestals
SK 2	2.6.1.	Integrative Schulungsform ISF	Wie sieht der Kostenunterschied der ISF zum herkömmlichen System Regelklasse/Kleinklasse aus?	Es wurden 2 Kleinklassen geschlossen, womit 62 Lektionen wegfallen. Zur Zeit werden 74 ISF-Lektionen erteilt, was eine Zunahme von 12 Lektionen bedeutet. Diese Zunahme hat 2 Gründe: - o Veränderte Einweisungspraxis des Schulpsychologischen Dienstes - o Eltern, welche eine Einweisung in eine Kleinklasse verweigern, stimmen einer Integrativen Lösung (ISF) eher zu. Damit können

SK 2	2.6.1.	Sensibilisierungskampagne „Courage Liestal“	Wird die Kampagne fortgesetzt und wie ist der momentane Stand? Die Unterschriftensammlung war erfolgreich. Was bedeutet erfolgreich?	auch Kinder von Eltern, welche die Kleinklasse ablehnen, erreicht werden. pendent
			(Zusatz-)Frage: Kann diese Frage auch noch beantwortet werden?	Die Charta wurde von rund 2100 Personen unterzeichnet. Die Sensibilisierung soll mit zielgruppenspezifischen Angeboten weitergeführt werden. Das weitere Vorgehen muss von der Steuerungsgruppe noch festgelegt werden.
SK 2	2.6.4.	EURO 08	Hat der Stadtrat die Kritik an den Verein Baselland Promotion demselben weitergeleitet?	Die Stadt Liestal hat dem kantonalen OK des 9. Stadions in ihrem Schlussbericht vom August 2008 folgende Kritikpunkte und Änderungsvorschläge unterbreitet: Negative Punkte: - Rolle BL Promotion EURO 08 zunehmend unklar. Hier hätte die Leitung des OK für Klarheit sorgen sollen. Es muss rückwirkend generell festgestellt werden, dass die Vereinigung BL-Promotion EURO 08 von Beginn weg mit der Organisation überfordert schien und wichtige Partner vorzu vor den Kopf gestossen hat. Auch der Umgang mit der Vereinswelt war unglücklich, was sich letztlich in deren abweisenden Haltung betreffend Mitwirkung im Catering bemerkbar gemacht hat und möglicherweise auch eine verpasste Chance für mehr Goodwill für das 9. Stadion war. - Es ist bis zum Schluss nicht gelungen, die Situation am Bahnübergang beim VIP-Zugang so zu regeln, dass die vorhandenen Gefahren minimiert sind. - In der Tendenz eher unglücklich seitens Messe Schweiz war, mit der Ehegattin des Geschäftsleiters von BL-Promotion EURO 08 zu geschäften. - Grösster Negativpunkt: Besucherfrequenz; hier hat ein überzeugendes Kon-

				zept gefehlt bzw. wurde kein Rezept gefunden, die hervorragende Infrastruktur so zu vermarkten, dass zumindest eine mittlere Auslastung resultiert. Die flankierenden Anlässe waren zeitlich zu weit von den Matches entfernt. Zwei speziell wichtige Anlässe (Prélude mit Skorpions und „Der-nière“ mit DJ BOBO) wurden zu speziell empfindlichen Zeitpunkten abgesagt. Verbesserungspotenzial: Standortevaluation / Dimensionierung / Marketing-Konzept: - Standort „auf der Grünen Wiese“ ohne bevölkerungsstarkes Einzugsgebiet fraglich, auf jeden Fall: Infrastruktur für diesen Standort zu gross dimensioniert - Marketing Konzept (fehlend bzw. nicht überzeugend) und dessen konsequente Umsetzung als erfolgskritisches Element beachten - Verlässliche Verpflichtung von „grossen Namen“ - Keine familiären Verflechtungen von Entscheidsträgern und Beauftragten bzw. am Werk beteiligten ausführenden Organen - Vereine als wichtige Goodwill- und Propaganda-Träger gebührend mit einbeziehen.“
--	--	--	--	--

Beilagen/Anhänge zu GPk-Fragenkatalog:

- 1) Energieverbrauch Schulliegenschaften
(Berichtspunkt 2.3.1)
- 2) Wirkungsbilanz Eingliederungsprogramme 2007/2008
(Berichtspunkt 2.5.1)

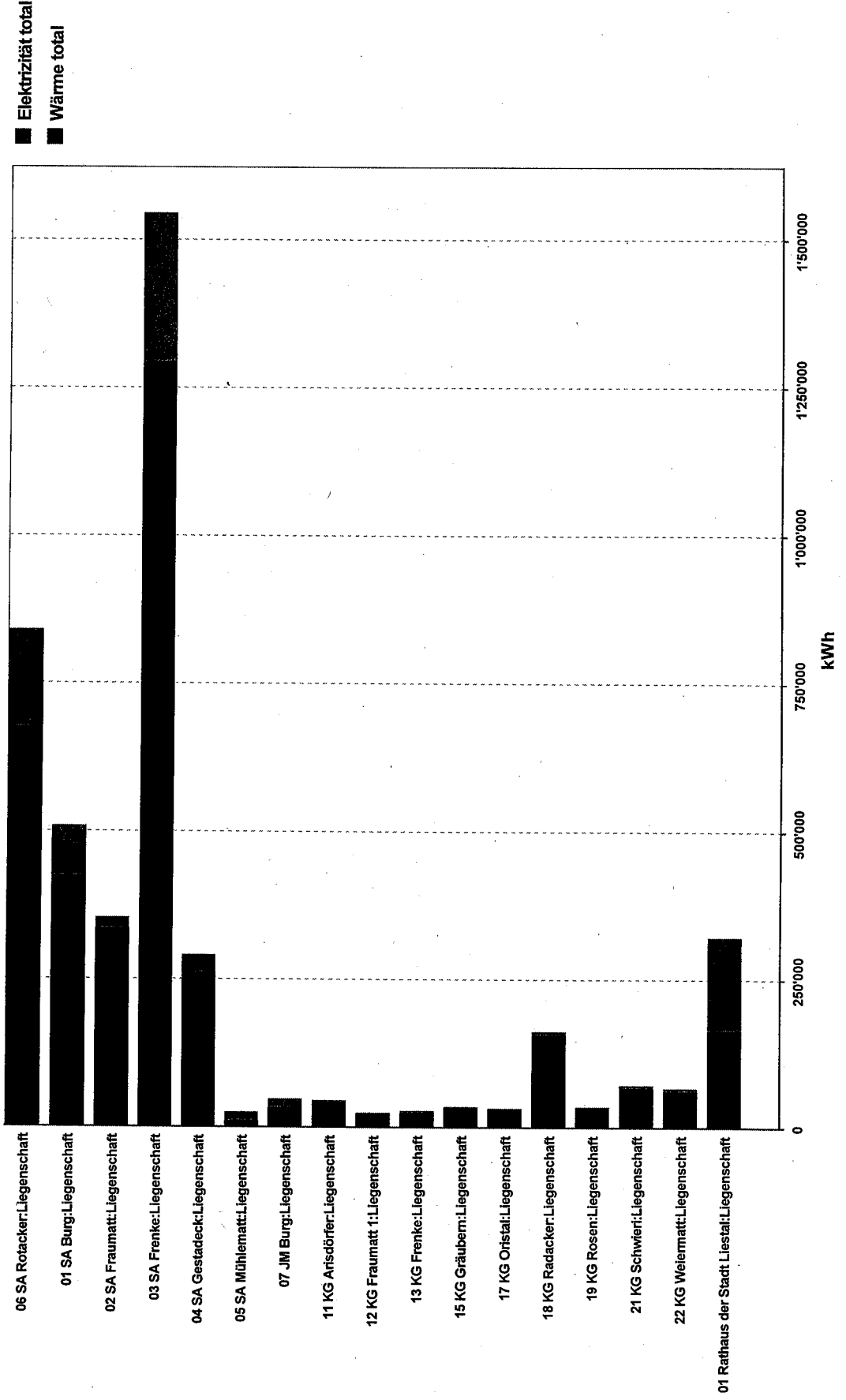
Hauptverbrauch Knotenvergleich (HGT)

Übersicht



Organisation: Stadt Liestal
Knoten: Stadt Liestal [Hauptzähler]

Startdatum: 01.01.08
Enddatum: 31.12.08



Hauptverbrauch Knotenvergleich (HGT)

Übersicht



Organisation: Stadt Liestal
Knoten: Stadt Liestal [Hauptzähler]

Startdatum: 01.01.08
Enddatum: 31.12.08

Knoten	Energie total kWh	Wärme total ■ kWh	Elektrizität total ■ kWh	Wasser m³
06 SA Radacker Liegenschaft	840'572.56	675'040.90	165'532.26	13'19.50
2 01 SA Burg Liegenschaft	509'206.78	423'904.76	85'302.02	1'376.55
02 SA Baumatt Liegenschaft	354'372.36	335'305.65	19'066.71	762.39
4 03 SA Frenke Liegenschaft	1'545'660.74	1'293'867.83	251'792.91	4'339.11
04 SA Gestaddeck Liegenschaft	291'427.52	261'189.33	30'238.19	344.97
6 05 SA Mühlematt Liegenschaft	25'322.18	10'405.71	14'916.47	686.94
07 SA Burg Liegenschaft	47'950.66	32'900.92	15'049.74	298.43
8 11 KG Arisdörfer Liegenschaft	454'15.56	41'984.50	3'431.06	167.32
12 KG Baumatt Liegenschaft	24'764.04	23'063.93	1'700.11	37.94
10 13 KG Frenke Liegenschaft	27'664.44	24'537.15	3'127.29	-
15 KG Graben Liegenschaft	34'910.00	32'741.00	2'169.00	39.50
12 17 KG Orstal Liegenschaft	324'15.86	30'221.78	2'194.08	7.22
18 KG Radacker Liegenschaft	162'223.10	156'174.90	6'048.19	207.42
14 19 KG Rosen Liegenschaft	35'148.50	32'343.93	2'804.58	49.85
19 21 KG Senwien Liegenschaft	71'330.74	66'574.99	4'755.75	76.86
16 22 KG Weiermatt Liegenschaft	66'434.31	61'403.17	5'031.14	84.21
01 Rathaus der Stadt Liestal Liegenschaft	321'641.22	163'995.15	157'946.08	445.51
Summe	4'436'760.57	3'665'655.00	771'105.58	10'843.72
Durchschnitt	260'965.92	215'626.76	45'359.15	637.87

Anhang 1

Eingliederungsprogramme 2007 - Bilanz

Anbieter mit dem Auftrag der beruflichen Eingliederung

Anbieter	Anzahl TN 2007	Ablösung SH 100%	Teilablösung SH	Kommentar
Job Club	21	8	6	Guter Erfolg, Angebot erweitert mit Einsatzprogrammen/Tagesstruktur (nicht mehr so Coaching-lastig). Konnten Klienten in bezahlte Arbeitsstellen vermitteln. Zuweisung Einzelperson mit Tagesstruktur kurzfristig schwierig, keine eigenen Werkstätten und Einsatzmöglichkeiten (später ev. mit Velostation vorhanden)
Overall	3		3	Anbieter mit eigenen Einsatzprogrammen in verschiedenen Sparten (Baubetriebe, Restauration, Büro, Verkauf u.a.). Praxisnah, gute Konditionierungsmöglichkeiten, ergänzendes Coaching vorhanden, kurzfristige Platzierungen mit Tagesstruktur möglich.
Stiftung Integration	7	1	3	Anbieter mit eigenen Einsatzprogrammen, praxisnah, gute Konditionierungsmöglichkeiten, ergänzendes Coaching vorhanden, kurzfristige Platzierungen mit Tagesstruktur möglich Beziehungen zur Wirtschaft. Betrieb der Profecto AG ermöglicht Klienten nach abgeschlossenem Einsatzprogramm den Einstieg mit einem Arbeitsvertrag nach OR und einem Nettoeinkommen von Fr. 2'700.--
Job Factory	2		1	Klientel: junge Erwachsene ohne Anschlussmöglichkeit nach Schule. Integration in Lehrstellenmarkt und Arbeitswelt. Eigene Arbeitsbereiche wie Digitaldruck, Informatik und Internet, Küchenmöbel, Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Gitarrenwerkstatt.
Lernhaus	3			Niederschwelligstes Angebot für junge Erwachsene 18 – 25 Jährige. Starke individuelle Betreuung. Für Jugendliche mit erheblichen Schwierigkeiten/Defiziten zur Konditionierung.
andere	5		1	

Anhang 2

Eingliederungsprogramme 2007 - Bilanz

Anbieter mit dem Auftrag der sozialen und gesundheitlichen Stabilisierung (teilweise berufliche Eingliederung möglich)

Anbieter	Anzahl TN 2007	Wirkungen	Kommentar
Stiftung Weizenkorn	1 1 Teilablösung	Tagesstruktur und geschützter Arbeitsplatz.	Spezielle Indikation: psychische Behinderung.
Beschäftigung WH Erzenberg	2	Tagesstruktur und Betreuung für Klienten mit Drogenproblemen	Spezifisches Klientel, geeignet für Drogenklienten mit fehlender Tagesstruktur. Sehr niederschwelliges Angebot.
Kunstatelier Sophie Blocher Haus	3	Kreative Tätigkeit im geschützten Rahmen für Klienten mit Drogenproblemen	

Bilanz berufliche Eingliederung

Total TN	Ablösung	100%	Teilablösung	Rest
47	9		15	23
In %	20%		32%	48%

Finanzielle Auswirkungen

Kosten Programme 2007	Anteil Kanton	Nettokosten Stadt Liestal	Reduktion Sozialhilfe 12 M	Netto-Einsparung Sozialhilfe 12 M	Reduktion Sozialhilfe 24 M	Netto-Einsparung Sozialhilfe 24 M
420'000.--	210'000.-	210'000.-	270'000.-	60'000.-	540'000.-	330'000.-

Folgerungen:

- Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Anbietern hat sich bewährt.
- Dadurch haben sich innerhalb des Dienstes Kenntnisse über die Qualitäten, Vor- und Nachteile der Anbieter aufgebaut, welche eine sinnvolle Vermittlung/Zuweisung sicherstellt (richtiger Teilnehmer im richtigen Programm).
- Bei unsicheren Indikationen wird der Job Club für ein vertieftes Assessment zugezogen.
- Der finanzielle Anreiz ist neben anderen positiven Faktoren (psychosoziale Stabilisierung/soziale Integration) vorhanden.

11. März 2008/mav/taf

Eingliederungsprogramme 2008 - Bilanz

Anbieter mit dem Auftrag der beruflichen Eingliederung

Anbieter	Anzahl TN 2008	Ablösung SH 100%	Teilablösung SH	Kommentar
Job Club	15	3	4	Zuweisung Einzelperson mit Tagesstruktur kurzfristig schwierig, keine eigenen Werkstätten und Einsatzmöglichkeiten (später ev. mit Velostation vorhanden)
Overall	7	2	3	Anbieter mit eigenen Einsatzprogrammen in verschiedenen Sparten (Baubetriebe, Restauration, Büro, Verkauf u.a.), Praxisnah, gute Konditionierungsmöglichkeiten, ergänzendes Coaching vorhanden, kurzfristige Platzierungen mit Tagesstruktur möglich.
Stiftung Integration	6	0	0	Anbieter mit eigenen Einsatzprogrammen, praxisnah, gute Konditionierungsmöglichkeiten, ergänzendes Coaching vorhanden, kurzfristige Platzierungen mit Tagesstruktur möglich Beziehungen zur Wirtschaft.
Job Factory	5	0	1	Klientel: junge Erwachsene ohne Anschlussmöglichkeit nach Schule. Integration in Lehrstellenmarkt und Arbeitswelt. Eigene Arbeitsbereiche wie Digitaldruck, Informatik und Internet, Küchenmöbel, Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Gitarrenwerkstatt.
Lernhaus	4	1	0	Niederschwelligstes Angebot für junge Erwachsene 18 – 25 Jährige. Starke individuelle Betreuung. Für Jugendliche mit erheblichen Schwierigkeiten/Defiziten zur Konditionierung.
andere	38	7	1	Deutschkurse, Arbeitsqualifizierung, Jobs2do, diverse Kurse, Perspectiva, Werkteam Hölstein

Anhang 2

Eingliederungsprogramme 2008 - Bilanz

Anbieter mit dem Auftrag der sozialen und gesundheitlichen Stabilisierung (teilweise berufliche Eingliederung möglich)

Anbieter	Anzahl TN 2008	Wirkungen	Kommentar
Stiftung Weizenkorn	0 0 Teilablösung	Tagesstruktur und geschützter Arbeitsplatz.	Spezielle Indikation: psychische Behinderung.
Beschäftigung WH Erzenberg	1	Tagesstruktur und Betreuung für Klienten mit Drogenproblemen	Spezifisches Klientel, geeignet für Drogenklienten mit fehlender Tagesstruktur. Sehr niederschwelliges Angebot.
Kunstatelier Sophie Blocher Haus	1 1 Ablösung	Kreative Tätigkeit im geschützten Rahmen für Klienten mit Drogenproblemen	

Bilanz berufliche Eingliederung

Total TN	Ablösung 100%	Teilablösung	Rest
77	14	9	54
In %	18%	14%	68%

Finanzielle Auswirkungen

Kosten Programme 2008	Anteil Kanton	Nettokosten Stadt Liestal	Reduktion Sozialhilfe 12 M	Netto-Einsparung Sozialhilfe 12 M	Reduktion Sozialhilfe 24 M	Netto-Einsparung Sozialhilfe 24 M
540'688.-	270'344.-	270'344.-	307'700.-	37'356.-	615'400.-	345'056.-

Folgerungen:

- Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Anbietern hat sich weiter konsolidiert.
- Er ist klar zu trennen zwischen beruflicher und sozialer Eingliederung.

Ziel der beruflichen Eingliederung ist die Ablösung von der Sozialhilfe durch Vermittlung einer Erwerbstätigkeit.

Ziel der sozialen Eingliederung ist die psychosoziale und gesundheitliche Stabilisierung der Klientel. Dabei steigen die Kosten in der Sozialhilfe.

- Für die Vermittlung in das Projekt Velostation kann realistischerweise von 5 bis 10 Personen ausgegangen werden, welche die Sozialen Dienste innerhalb eines halben Jahres zuweisen können.

25. März 2009/mav/hsc

